

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

Zürich, 22. Juni 2026

Dossier Nr. 12452, «SRF News Instagram» vom 24. April 2026 – «Was ist die Hisbollah?»

Sehr geehrter Herr XY

Wir nehmen Bezug auf Ihr Mail vom 14. Mai 2026, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

<https://www.instagram.com/reel/DXgrawYAGJX/?igsh=MWhnMWV3dj6ejA0Yg==>

«Die Hisbollah wird in diesem Instagram-Reel in krassester Weise verzerrt dargestellt: Beim Zuhören entsteht der Eindruck, es handle sich um eine rein sozial handelnde Organisation im Libanon, die nur Spitäler unterhält und den Libanesen hilft. Israel wird einmal mehr einseitig, negativ als Aggressor dargestellt, gegen den sich die Organisation wehren muss. Dass eines der Hauptziele der Hisbollah die Vernichtung von Israel ist und dass die Terror-Organisation regelmässig mit Waffen und Munition von Iran versorgt wird, bleibt ebenso unerwähnt wie der Dauerbeschuss von Nordisrael durch Stellungen der Hisbollah. Ebenso ist die Pflege der Kommentarspalte gelinde gesagt dilettantisch, wenn nicht böswillig fragwürdig.»

Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

Wir bedanken uns für die Gelegenheit, Stellung zu nehmen zu zwei Beanstandungen zum [Erklärvideo auf Instagram](#) von SRF News vom 24. April 2026. In diesem berichteten wir über die Rolle und die Geschichte der Hisbollah im Libanon. Die Beanstanter kritisieren, dass mit dem Video das Sachgerechtigkeitsgebot verletzt wurde, da wesentliche Aspekte zur Hisbollah im Beitrag fehlen würden, etwa der terroristische Charakter der Organisation, die Anschläge der Hisbollah in anderen Ländern oder die Vernichtungsrhetorik gegenüber Isreal.

Tatsächlich handelt es sich bei der Hisbollah keineswegs um eine harmlose Organisation oder eine einfach nur sozial tätige Partei. Sie wird von verschiedenen Ländern als Terrororganisation eingestuft und ist unter anderem in Grossbritannien und den USA verboten, worauf auch ein Beanstander hinweist. In der Schweiz wollen National- und Ständerat die Hisbollah verbieten. 2024 hatte es der Bundesrat abgelehnt, zusätzlich Massnahmen gegen die Hisbollah zu ergreifen. [In einem Bericht](#) hielt er fest, dass «nur fünf Mitglieder der Europäischen Union und rund zwanzig Länder weltweit» eine strikte Einstufung der Hisbollah als Terrororganisation aufweisen oder die Unterscheidung zwischen ihrem politischen und militärischen Zweig ablehnen würden. Auch in unserem Reel haben wir keineswegs unterschlagen, dass es sich bei der Hisbollah um eine Terrororganisation handelt und dass sie regelmässig Israel angreift. Wir hielten fest, dass man die Hisbollah hier «vor allem als Terrororganisation» kenne, «die Israel immer wieder» angreife. Dann aber wurde übergeleitet zum Thema des Beitrags, nämlich der Rolle und der Geschichte der Hisbollah als religiöse und politische Organisation im Libanon, wo sie wie ein Staat im Staat agiert.

Dass der Fokus des Videos auf der innenpolitischen Geschichte der Hisbollah im Libanon liegt, wurde für die Nutzerinnen und Nutzer schon durch den Titel klar. Dieser lautet: «Was ist die Hisbollah im Libanon?». Es ging der Redaktion darum, die Rolle und Stellung der Hisbollah im Libanon darzustellen, damit unser Zielpublikum besser versteht, wie die Situation vor Ort ist und warum es nicht so einfach ist, die Hisbollah aus dem Land zu entfernen. Es sollte auch erklärt werden, warum diese Organisation dort immer noch Anhängerinnen und Anhänger hat, während sie hier als Terrororganisation gilt. In den Ausführungen zur Hisbollah im Libanon haben wir deutlich gemacht, dass sie vom Iran unterstützt wird. Im Video wird gesagt, dass das «iranische Regime» die Hisbollah unterstützt, um Irans Feind Israel zu bekämpfen, wir erwähnen auch, dass es namentlich die iranische Revolutionsgarde ist, die auf der Seite der Hisbollah steht. Anders als von einem Beanstander kritisiert, kommen damit das Gewalt- und Aggressionspotential und die gegen Israel gerichteten Angriffe der Hisbollah durchaus zur Sprache im Beitrag.

Es war aber explizit nicht die Fragestellung des Reels, über Terroranschläge oder kriminelle Aktivitäten der Organisation ausserhalb des Libanons zu berichten oder die Geschichte der Kampfhandlungen mit Israel nachzuzeichnen. Eine solche Fokussierung auf bestimmte Aspekte eines Sachverhalts ist durchaus sachgerecht und zulässig im Rahmen unseres Auftrags. In einem einzelnen kurzen Reel kann ein Thema nicht umfassend abhandelt werden. Über terroristische oder kriminelle Aktivitäten der Hisbollah hat SRF schon andernorts berichtet, beispielsweise in diesem [Rundschau-Beitrag](#) oder [in dieser Recherche](#) von SRF Investigativ. Die Charakterisierung als Terrororganisation erfolgte jedoch auch in unserem Beitrag und auch das Gewaltpotential wurde betont. Wir sind deshalb der Meinung, korrekt und sachgerecht berichtet zu haben und bitten Sie, die Beanstandung abzulehnen.

Beitragsskript Hochdeutsch:

Was ist die Hisbollah?

Hier kennt man sie vor allem als Terrororganisation, die Israel immer wieder angreift – und selbst von Israel angegriffen wird. Aber die Hisbollah ist auch eine religiöse und politische Organisation. Im Libanon agiert sie wie ein Staat im Staat. Zudem hat alles auch noch etwas mit Iran zu tun.

Wir erklären dir, warum die Situation so komplex ist und warum man die Hisbollah nicht einfach aus Libanon wegbomben kann. Dafür musst du wissen:

Wie ist die Hisbollah entstanden?

Nach dem Ersten Weltkrieg hat Frankreich Libanon übernommen. Damals hat dort eine sehr vielfältige Bevölkerung aus Christen, Sunniten und Schiiten gelebt. Im neuen System, das die Franzosen aufgebaut haben, hatten die Christen jedoch die meiste Macht.

Das ging nicht lange gut. Unter anderem deshalb begann 1975 ein langer Bürgerkrieg. In dieser Zeit marschierten israelische Truppen in den Libanon ein.

Da wird es komplex. Was macht Israel dort?

Im Süden Libanons haben vor allem schiitische Menschen gelebt. Israel hat angegriffen, da es eine palästinensische Organisation von dort vertreiben wollte. Dieses Ziel wurde erreicht. Aber durch die Angriffe sind sehr viele Menschen getötet und Hunderttausende vertrieben worden.

Aus dieser Situation entstand eine neue Organisation: die Hisbollah.

Ihr Ziel ist es, Schiiten zu schützen, eine militärische Gegenkraft zu Israel zu bilden und die iranische Strategie weiterzuführen.

Woher kommt Iran?

Seit der islamischen Revolution verstehen sich Iran und Israel nicht gut. Die Mehrheit der Bevölkerung Irans ist ebenfalls schiitisch. Das iranische Regime unterstützt die Hisbollah, um der schiitischen Bevölkerung zu helfen. Vor allem aber, um ihren Feind Israel zu bekämpfen. Bis heute wird die Hisbollah von der iranischen Revolutionsgarde unterstützt.

Wie mächtig ist die Hisbollah heute?

In den Gebieten, in denen die Hisbollah dominiert, leben Hunderttausende Menschen. Es ist wie ein Parallelstaat. Die Hisbollah ist im Parlament vertreten, betreibt eine Krankenversicherung, Spitäler und Schulen. Diese Infrastruktur ist für viele Menschen unersetzbar.

Hinzu kommt, dass sie in Teilen der libanesischen Bevölkerung noch immer Rückhalt genießt. Sie sehen die Hisbollah als Versicherung vor ständigen Angriffen Israels gesehen.

Wieso tut der libanesischen Staat nichts gegen die Hisbollah?

Dafür gibt es mehrere Gründe: Die Hisbollah ist militärisch stärker als die libanesischen Armee. Die Angst ist gross, dass es wieder in einem Bürgerkrieg enden könne, wenn man die Hisbollah aktiver bekämpft.

Weiter wäre das Problem nicht gelöst, wenn man die Hisbollah vernichten würde. Denn dann müsste der Staat alle ihre Aufgaben übernehmen. Ansonsten könnte es sein, dass es eine andere Organisation tut.

Um das zu verhindern, wäre eine grundlegende Umstrukturierung des gesamten libanesischen Staates nötig. Eine riesige Aufgabe. Dafür war in der Vergangenheit nicht genug politischer Wille da. Verstehst du jetzt?

Die **Ombudsstelle** hat sich den Beitrag ebenfalls angesehen und hält abschliessend fest:

Das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG verlangt, dass das Publikum sich anhand des Beitrags ein im Wesentlichen sachgerechtes Bild zum jeweiligen Thema bilden kann. Eine Fokussierung ist gerade in einem kurzen Reel zulässig.

Die Redaktion stellt sich auf den Standpunkt, der Fokus des Videos auf die Historie der Hisbollah sei allein schon durch die Titelgebung klar geworden, indem diese lautete: «Was ist die Hisbollah im Libanon?». Allerdings beginnt der Reel nur mit der Fragestellung: «Was ist die Hisbollah» und begrenzt die Frage nicht auf den Staat. Zutreffend ist die Bemerkung der Redaktion, dass der Terrorcharakter explizit genannt worden ist («vor allem als Terrororganisation, die Israel immer wieder angreift»).

Danach allerdings erzeugt der Reel aufgrund des Tonfalls, der Sprache und der Bebilderung, insgesamt einen verharmlosenden Gesamteindruck. Es wird grosses Gewicht gelegt auf die «positiven» Seiten der Hisbollah: Sie will die Schiiten «schützen» und ihnen «helfen», sie betreibt eine Krankenversicherung, Spitäler und Schulen. Zwar wird im Beitrag nebst dem Schutz der Schiiten auch erwähnt, dass der Iran mit der Hisbollah den Feind Israel bekämpfen wolle. Die Vernichtungsrhetorik der Hisbollah gegenüber Israel sowie vor allem die vielen auf die Hisbollah zurückgehenden internationalen Terroranschläge mit weltweit zahlreichen zivilen Opfern werden jedoch ebenso wenig erwähnt wie die Erkenntnisse über kriminelle Machenschaften zur Mittelbeschaffung. Dadurch entsteht ein Ungleichgewicht zwischen dem mehrmals als Aggressor genannten «Täter» Israel und dem nicht genannten Ziel der Hisbollah, Israel durch eine brutale Gewalt und unter Inkaufnahme von zivilen Opfern auch in nicht beteiligten Staaten von der Landkarte zu tilgen.

Der eingangs erwähnte Rahmen «hier kennt man sie vor allem als Terrororganisation» verliert mit anderen Worten im Verlauf des restlichen Reel-Inhalts seine Wirkung. Gerade bei Kurzformaten wie Instagram-Reels, die, wie in diesem Fall, auf ein jüngeres Publikum gerichtet sind, müsste die Einordnung zwangsläufig differenzierter ausfallen.

Nach Einschätzung der Ombudsstelle wurde das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 RTVG verletzt.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz